

— als Lesezeichen verwendbar — leistet beim Nachschlagen gute Dienste. Der Druck, auch in den Anmerkungen, ist deutlich und auf gutem Papier; zahlreiche Abbildungen begleiten und beleben den Text. Auch dem neubearbeiteten Handkommentar sind zahlreiche Freunde und Benützer sicher.

St. Peter bei Graz (Steiermark).

Dr. Florian Schmid.

- 4) **„Abraham und seine Zeit“** von Dr. Johannes Döllner, ordentlicher Professor an der Universität Wien. (Bibl. Zeitfragen, Broschürenzyklus, herausgegeben von Dr. Joh. Nikel und Dr. Ignaz Rohr, 2. Folge, 3. Heft.) Dritte Auflage. Münster. 1911. Mohendorff. M. —.60 = K —.60.

In der vorliegenden Broschüre hat es der in der Literatur des Alten Testaments schon rühmlichst bekannte und wohl verdiente Verfasser unternommen, ein Thema gemeinverständlich zu erörtern, welches eine übelberatene Kritik unter die Nothwendigkeiten geworfen hat, während es für die gläubige Menschheit den Wert eines Fundamentes besitzt:

„Abraham und seine Zeit.“

Wer von dem Autor in dem vorliegenden Heft sich führen läßt, bewegt sich auf geschichtlichem Boden und lernt kennen Heimat und Zeitalter des Abraham, seinen Zug nach Kanaan, seinen Aufenthalt in Aegypten, seine Befreiungstat, seine Bundeschließung mit Gott, die Opferung des Isaak, Abrahams Lebensabend. Auf diese sieben Teile des Themas, welche in ungleichem Ausmaße, aber doch in mäßigem Umfang 45 Seiten der Broschüre beanspruchen, wird der Leser vorbereitet durch eine Einleitung von neun Seiten, welche dahin informieren, daß Abraham eine geschichtliche und keine mythische Persönlichkeit ist.

Bei der Behandlung dieses für die gläubige Welt auch heute noch grundlegenden Themas ist die einschlägige Literatur in der Kirche und außer der Kirche in jeder Hinsicht bis auf die jüngste Zeit ausgiebig herangezogen worden. An passender Stelle wird der Leser instruiert über Hammurabi und seinen Kodex (S. 11—16) und über viele Fragen der biblischen Archäologie.

St. Florian.

Dr. P. Amand Polz.

- 5) **Lehrbuch der Kirchengeschichte** von Dr. Alois Knöpfler, Professor der Kirchengeschichte an der Universität München. Fünfte, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit einer Karte: Orbis christianus secc. I—VI. Freiburg. 1910. Herdersche Verlagshandlung. gr. 8°. XXVIII u. 849 S. K 14.40; gbd. K 16.20.

Der Umstand, daß seit 1895 Knöpflers Lehrbuch bereits in fünfter Auflage und zugleich in einer ungarischen und spanischen Uebersetzung erschien, spricht hinlänglich für die Brauchbarkeit dieses Compendiums. Es ist ganz im Geiste des berühmten Lehrers des Verfassers geschrieben. Karl Joseph von Hefele, unstreitig einer der gewiegtesten von den Historikern des 19. Jahrhunderts, hatte einst vor mehr als vierzig Jahren Knöpfler für das kirchenhistorische Studium begeistert, und so zeichnet dieses Lehrbuch vor allem der Geist ernster, wissenschaftlicher Forschung und Objektivität aus. Die Disposition des schon fast 1900 Jahre umfassenden historischen Materials ist klar und durchsichtig, die Sprache einfach und edel. Immer nimmt der Verfasser Rücksicht auf die neuesten Ercheinungen in der Literatur. Während die christliche Kirchengeschichte aus dem Lehrbuche ganz ausgeschaltet wurde, und wir können sagen, mit Recht, fand die Patrologie Aufnahme.

Ueber einzelne Auffassungen des Lehrbuches ließe sich ja noch disputieren, so in Betreff der ursprünglichen Idee des römisch-deutschen Kaisertums, des Charakters der spanischen Inquisition, der Justifizierung Savonarolas.

In der Kirchengeschichte Oesterreichs im 19. Jahrhundert hätten wir gern gesehen die Angabe der biographischen Literatur über jene Kirchenfürsten,